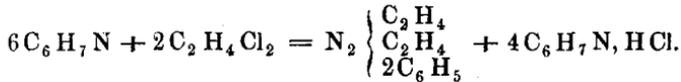


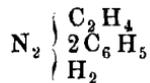
ich bei Ausführung dieser Versuche durch Hrn. D. Amato freundlichst unterstützt worden bin.

Gelegentlich vorstehender Versuche mit Chloräthyliden habe ich die Einwirkung desselben auf Anilin mit der früher von mir studirten des Aldehyds vergleichen wollen. Das Chlorür reagirt auffallender Weise erst bei 150 bis 170<sup>o</sup> nach der Gleichung:



Diäthendifenamin

Beim Erkalten des Röhreninhalts scheidet sich über dem erstarrten Gemenge dieser beiden Körper das überschüssige Aethylidenchlorür als farblose Schicht ab. Es wurden die charakteristischen Verbindungen mit Blutlaugensalz, Quecksilberchlorid und Platinchlorid dargestellt und das Chloroplatinat wurde analysirt. Es ist besonders zu bemerken, dass das bei der energischeren Einwirkung des Aldehyds zugleich entstehende Aethendifenamin



in dem Produkte der Einwirkung des Aethylidenchlorürs nicht aufgefunden wurde.

Florenz, Istituto superiore, April 1870.

## 122. A. Jena: Ueber die Benzilsäure.

(Aus dem chemischen Laboratorium zu Greifswald. Eingegangen am 3. Mai.)

Schon im vorigen Jahre habe ich in diesem Journal\*) eine kurze Notiz über die Benzilsäure gegeben und berichte jetzt über die Resultate, welche die Fortsetzung der Versuche geliefert haben. Nach denselben muss ich von allen für die Benzilsäure vorgeschlagenen Formeln der den Vorzug geben, welche sie als



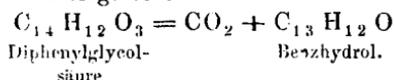
anspricht, mit ihr stehen sämmtliche Reactionen im Einklang.

Die Diphenylglycolsäure lässt sich nur aus dem Benzil darstellen. Alle vielfältig modificirten Versuche, sie aus dem Benzoin mit weingeistigem Kali zu erhalten, gaben so verschwindend kleine Mengen neben Benzoesäure, dass ich glaube, diese Spuren auf eine Verunreinigung des Benzoins mit Benzil zurückführen zu dürfen.

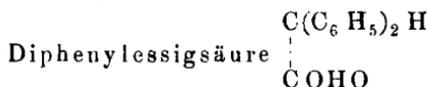
Von den Salzen habe ich noch das Bäriumsalsz  $(\text{C}_{14}\text{H}_{11}\text{O}_3)_2\text{Ba}$ ,

\*) 1869 884

6H<sub>2</sub>O dargestellt, welches leicht lösliche, weisse Krystallkrusten bildet. Bei der Destillation zerlegt es sich in Kohlensäure und Benzhydrol:



Dass die Diphenylglycolsäure mit oxydierenden Substanzen Benzophenon, C<sub>13</sub>H<sub>10</sub>O, liefert, habe ich früher schon angeführt. Dieselbe Verbindung tritt auch bei der Destillation des Silbersalzes auf.



entsteht aus der Diphenylglycolsäure beim Erhitzen mit Jodwasserstoffsäure. Es ist eine bei 146° schmelzende, in Nadeln krystallisirende Säure, die sich weder beim Erhitzen, noch mit concentrirter Schwefelsäure roth färbt, sondern beim Erwärmen mit dieser eine grüngelbe Lösung giebt.

Das Bariumsalz (C<sub>14</sub>H<sub>11</sub>O<sub>2</sub>)<sub>2</sub>Ba, 2H<sub>2</sub>O und Silbersalz, C<sub>14</sub>H<sub>11</sub>AgO<sub>2</sub>, 2H<sub>2</sub>O wurden in guten Krystallen erhalten. — Das diphenylessigsäure Barium giebt bei der Destillation mit wenig Natronkalk Diphenylsumpfgas, C(C<sub>6</sub>H<sub>5</sub>)<sub>2</sub>H<sub>2</sub>, bei 26,4° schmelzende klinorbombische Prismen, die sehr angenehm nach Orangen riechen.

Von Chromsäure wird die Diphenylessigsäure sehr langsam zu Kohlensäure, Wasser und Benzophenon oxydirt.

Der Versuch, aus der Diphenylglycolsäure mit Phosphorsäureanhydrid ihr Anhydrid, das Benzil, zu erhalten, gab in so weit kein ganz befriedigendes Resultat, als nur ein Oel und nicht Krystalle von Benzil gewonnen wurden. Da aber dieses Oel beim Erhitzen mit Wasser und mit weingeistigem Kali in Diphenylglycolsäure übergang, so glaube ich es doch für wesentlich aus Benzil bestehend ansehen zu dürfen, dessen Krystallisation durch Verunreinigungen verhindert wurde; das Gleiche habe ich sehr oft an nicht ganz reinem Benzil beobachtet.

Das Benzil liefert bei der Destillation mit Natronkalk neben Benzol auch reichliche Mengen von Benzophenon. — Mit weingeistigem Kaliumsulfhydrat auf 120° erhitzt wird das Benzil in Benzoin, C<sub>14</sub>H<sub>12</sub>O<sub>2</sub> und Toluylenoxyd C<sub>14</sub>H<sub>12</sub>O übergeführt.

## Correspondenzen.

123. C. Friedel, aus Paris am 13. April.\*)

In der Sitzung der Akademie am 28. März legte Hr. Berthelot eine Abhandlung über Trichlorhydrin und dessen Isomere vor. Der Verfasser hat damit angefangen, einen Weg zu suchen, der auf

\*) In Correctur verspätet.